

# FRÄNKISCHE

## NACHRICHTEN



**CHARMEUR MIT AKZENT**  
Howard Carpendale feiert  
75. Geburtstag ▶ Seite 23

**TAUBERBISCHOFSHAIM**

**36 NEUE CORONA-FÄLLE BESTÄTIGT**  
Gesamtzahl der bislang im Main-Tauber-Kreis  
infizierten Personen steigt auf 2585 ▶ Seite 8

DONNERSTAG 14. JANUAR 2021 - NR. 10

FNWEB.DE

B 2917 - Preis: 2,30 €

**Pandemie:** Land will über Präsenzunterricht entscheiden

## Schutzmasken jetzt auch für Grundschulen

Von Bertram Bähr

Stuttgart. Lehrkräfte an weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg erhalten seit Beginn des neuen Schuljahrs im September medizinische Schutzmasken. Das Kollegium an Grundschulen dagegen ging bisher leer aus. Das soll sich künftig ändern. In einem Brief bittet Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) Sozialminister Manne Lucha (Grüne), bei der nächsten Verteilung von FFP2-Masken auch Grundschulen zu berücksichtigen.

Die unterschiedliche Behandlung der Schulanfänger war von Beginn an auf heftige Kritik bei Betroffenen gestoßen. Monika Stein, baden-württembergische Vorsitzende der Bildungsgewerkschaft GEW, betonte, es sei „höchste Zeit“, dass diese Ungleichbehandlung aufhöre. „Es ist unglaublich, dass das so lange gedauert hat“, sagte Stein im Gespräch mit dieser Redaktion. Wann Grundschulen Schutzmasken erhalten, ist allerdings offen. Die Beschaffung sei Sache des Sozialministeriums, betonte das Kultusministerium. Man hoffe, „dass die Auslieferung so zeitnah wie möglich realisiert werden kann“, sagte eine Sprecherin.

Nach wie vor beharrt das Kultusministerium darauf, Kinder unter 13 Jahren seien weniger ansteckend als andere. Die bisher unterschiedliche Behandlung war damit begründet worden. Dass es jetzt doch Masken geben soll, sei „keine Meinungsänderung“. Die Masken würden in Grundschulen, anders als in weiter-

führenden, nicht für den Unterricht gebraucht, sondern beispielsweise im Lehrerzimmer oder auf öffentlichen Begegnungsflächen. Das sehen viele Rektoren anders. Unter den Lehrkräften herrsche Angst, man empfehle das Tragen von FFP2-Masken auch im Unterricht.

**Kretschmann eher vorsichtig**

Das Land Baden-Württemberg will an diesem Donnerstag über die Wiedereöffnung von Grundschulen und Kitas von kommender Woche an entscheiden. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) und Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) wollen beraten, ob es zu der Lockerung des Corona-Lockdowns kommt. Kretschmann hatte sich zuletzt skeptisch gezeigt, weil die Infektionszahlen noch nicht belastbar nach unten gingen. Eisenmann, die auch CDU-Spitzenkandidatin für die Landtagswahl ist, dringt vehement auf eine Öffnung im Sinne der Kinder. Sie wollte Grundschulen und Kitas eigentlich schon am vergangenen Montag öffnen – „unabhängig von den Inzidenzzahlen“.

Mit einer Lockerung würde Baden-Württemberg einen Sonderweg beschreiben. Bund und Länder hatten Anfang des Jahres den Lockdown auch an Schulen und Kitas bis Ende Januar verlängert. Allerdings sind die Länder für die Bildungspolitik zuständig. Im Südwesten gibt es in den weiterführenden Schulen bis Ende Januar Fernunterricht. Ausnahmen gelten für Abschlussklassen. (mit lsu)

## Die Idee freien Wissens erobert die Welt



San Diego. Vor 20 Jahren, am 15. Januar 2001, gründet Jimmy Wales in Kalifornien die Wikipedia, eine offene Wissensplattform, die die Welt der Enzyklopädien verändern sollte. Jeder Mensch sollte daran teilnehmen und Urheber für Artikel über das Wissen der Welt werden können. Längst ist das Online-Lexikon unter den zehn am meisten benutzten Seiten weltweit. Das Erstaunliche: Die Wikipedia hat weder Werbung noch kommerzielle

Absichten. Sie finanziert sich rein über weltweite Spenden – zuletzt rund 120 Millionen Dollar. Dass dabei Unternehmen wie die Encyclopædia Britannica oder auch der ehemalige Mannheimer Brockhaus längst ihre gedruckten Ausgaben einstellen mussten, war der Logik des Prinzipals der Wikipedia geschuldet: Wissen für alle! Umsonst! dms

► **Sonderseite Kultur**

**WETTER**



Heute  
1/-6 °C  
Wolkig



Freitag  
0/-5 °C  
Sonnig, später  
wolkig



Samstag  
-1/-7 °C  
Leicht  
bewölkt

**Geschäftswelt:** Aktion „Wir machen auf\_merkam“

## Den Blick auf Notsituation lenken

Tauberbischofsheim. Für Gastronomie und Einzelhandel ist es eher fünf nach als fünf vor Zwölf. Darauf will die Aktion „Wir machen auf\_merkam“ hinweisen. Das Wirtschaftsforum pro Tauberbischofsheim ist dabei. „Wir öffnen Ihre Augen für eine absolute Notsituation. Unsere Freunde, Kollegen und wir sind am Ende unserer Möglichkeiten. Die Läden werden sterben, die Innenstädte veröden. Liebe Regierungs-Mitglieder, lasst uns öffnen oder entschädigt uns angemessen für die Verluste“, ist auf den Plakaten zu lesen.

„Die Verlängerung des Lockdowns werden viele nicht überleben“, stellt Daniel Schott fest. „Auf diese prekäre Situation wollen wir explizit hinweisen.“

► **Bericht Seite 9**

**BaWü-Check**

## Aufschwung erst 2022

Stuttgart. Die Mehrheit der Baden-Württemberger glaubt nicht an einen Wirtschaftsaufschwung in diesem Jahr. Das geht aus einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach hervor, welche die Tageszeitungen in Baden-Württemberg im Auftrag gegeben haben. Dem BaWü-Check zufolge glauben 37 Prozent der Befragten, dass es mit der Wirtschaft in diesem Jahr bergab geht, 28 Prozent glauben an eine rasche Erholung nach dem Corona-Lockdown. Nach Meinung der Bürger sind die Unternehmen in Baden-Württemberg nicht ausreichend auf die digitalen Herausforderungen vorbereitet. 59 Prozent der Befragten meinen, dass die Firmen bei der Digitalisierung hinterherhinken. Landwirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) sieht in diesem Bereich Erfolge bei kleinen und mittleren Unternehmen. dtr

► **Bericht Südwest**

**Finanzen:** Manfred Lautenschläger bekräftigt Engagement / Unternehmen feiert 50. Geburtstag

## Gründerfamilie steht zu MLP

Von Alexander Jungert

Wiesloch. 50 Jahre nach der Gründung betont Manfred Lautenschläger (kleines Bild oben) das Engagement seiner Familie beim Wieslocher Finanzdienstleister MLP. „Es ist immer wieder darüber spekuliert worden, ob sich MLP eines Tages verkaufen will“, sagte er im Interview mit dieser Redaktion. „Dann wäre ich heute nicht gestandener Milliardär, sondern gestandener Milliardär.“ Ich habe immer gesagt: MLP verliere ich! Kommt nicht infrage.“

Deshalb ist es seinen Angaben nach auch wichtig gewesen zu zeigen, dass die Familie Lautenschläger nicht nur rund 30 Prozent der Aktien an MLP hält – sondern sich auch generationenübergreifend persönlich



**Blick auf die Wieslocher Zentrale von MLP.** BILDER: BLÜTHNER, MLP SE

einbringt. So sitzt etwa Lautenschlägers Sohn Matthias im Aufsichtsrat von MLP. Manfred Lautenschläger verabschiedete sich 1990 aus dem operativen Geschäft und gehörte bis 2018 dem Aufsichtsrat an.

Vorstandsvorsitzender Uwe Schroeder-Wildberg (kleines Bild unten) kann sich derweil eine höhere Beteiligung am Wieslocher Fi-

nanzdienstleister vorstellen. „Wie bekannt habe ich ein Aktienpaket von Familie Lautenschläger übernommen, so dass ich momentan rund zwei Prozent der Aktien halte“, sagte er im Interview. „Meine Beteiligung an MLP ist nicht begrenzt gedacht, weitere Schritte sind durchaus denkbar.“ Der Manager erklärte zudem, noch Lust auf eine weitere Amtszeit zu haben. Er ist bis Ende 2022 bestellt.

Auch der 82-jährige Lautenschläger denkt noch lange nicht an den Ruhestand – er tauscht sich regelmäßig mit Schroeder-Wildberg aus und hat seine Stützung im Auge. „Ich tue mir keinen Stress an. MLP ist mein zweites Zuhause, schon mein ganzes Leben lang bin ich mit Freude dabei.“ Für die Zukunft sei ihm wichtig, dass der menschliche Umgang miteinander bei MLP an erster Stelle steht. Das führe automatisch zum Erfolg, erklärte Lautenschläger.

► **Interview Wirtschaft**

**Russland**

## Nawalny reist nach Moskau

Moskau/Berlin. Nach seiner Vergiftung will der Kremlgegner Alexej Nawalny am Sonntag nach Moskau zurückkehren. Er landete am 17. Januar mit einer Maschine der russischen Fluggesellschaft Pobeda, teilte er auf Twitter am Mittwoch mit. Pobeda heißt aus dem Russischen übersetzt Sieg. Nawalny hält sich nach dem Mordanschlag mit dem Nervengift Nowitschok seit August zur Heilung in Deutschland auf.

Die Frage einer Rückkehr habe sich für ihn nie gestellt, weil er Russland nicht selbst verlassen habe, schrieb der 44-Jährige. In seiner Heimat drohen ihm Strafverfahren und Gefängnis. „Ich bin in einer Wiederbelebungskiste in Deutschland angekommen“, meinte Nawalny mit Blick auf sein mehrwöchiges Koma. In einem bei Instagram verbreiteten Video lobte er Deutschland. „Das ist ein klasse Land.“ dpa

► **Kommentar und Bericht Seite 4**

Bei größeren Problemen  
in der Zeitungszustellung öffnen  
wir unsere PDF-Version unter:  
www.fnweb.de/stoerung

**Servicetelefon**  
Abonnement/Zustellung: 0800 3131006 (kostenlos)  
Anzeigenabteilung: 0800 3131008 (kostenlos)  
Redaktion: 09341 83-200

**E-Mail**  
Abonnement/Zustellung: fn.vertrieb@fnweb.de  
Anzeigenabteilung: fn.anzeigen@fnweb.de  
Redaktion: red.tbb@fnweb.de

**Kundenforum und Ticketshop**  
Schmiederstraße 19, 97941 Tauberbischofsheim  
Telefon 09341 83141, kundenforum.ta@fnweb.de  
FN-Reisen: Telefon 09341 83222, tbb@fn-reisen.com



4 190291 702304

40102